

Richtlinien für Autorinnen und Autoren

Zeitschrift für Neuropsychologie

Die *Zeitschrift für Neuropsychologie* ist ein Publikationsorgan für Beiträge aus neuropsychologischer Forschung und Praxis. Neuropsychologie wird dabei als interdisziplinäre Wissenschaft verstanden. Sie zielt auf die Beschreibung und Erforschung der Zusammenhänge zwischen psychologischen Verhaltens- und Erlebensaspekten und Erkenntnissen der experimentellen und klinischen Neurowissenschaften wie Neurologie, Neurophysiologie, Neuropsychopharmakologie, Neurobiologie, Neuropsychiatrie, Neuroanatomie, Neuroradiologie (funktionell und strukturell) sowie Neurolinguistik ab. Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sollen sowohl Grundlagenforschung aus der human- und tierexperimentellen Neuropsychologie als auch Theorie und Praxis der neuropsychologischen Diagnostik, Rehabilitation und Therapie repräsentieren.

Die *Zeitschrift für Neuropsychologie* ist gelistet in Science Citation Index Expanded (SCIE), Neuroscience Citation Index, Journal Citation Reports/Science Edition, Scopus, PsycINFO und PSYINDEX.

Stand der Richtlinien: Oktober 2022

Rubriken und Umfänge

Folgende Rubriken sind vorgesehen:

- **Empirische und theoretische Originalarbeiten**
max. 35 Manuskriptseiten inkl. Zusammenfassungen, Abbildungen und Tabellen (beides inkl. Legenden und Beschriftungen), Literaturverzeichnis, Danksagungen, Förderhinweisen, Erklärung von Interessenkonflikten (55.000 Zeichen inkl. Leerzeichen)
- **Brief Report**
max. 10 Manuskriptseiten inkl. Zusammenfassungen, Abbildungen und Tabellen (beides inkl. Legenden und Beschriftungen), Literaturverzeichnis, Danksagungen, Förderhinweisen, Erklärung von Interessenkonflikten (15.000 Zeichen inkl. Leerzeichen)
- **Review-Artikel** (Übersichtsarbeiten)
max. 35 Manuskriptseiten inkl. Zusammenfassungen, Abbildungen und Tabellen (beides inkl. Legenden und Beschriftungen), Literaturverzeichnis (Teile des Literaturverzeichnisses können auch ausschließlich online als elektronisches Zusatzmaterial veröffentlicht werden; siehe Abschnitt zu ESM), Danksagungen, Förderhinweisen, Erklärung von Interessenkonflikten (55.000 Zeichen inkl. Leerzeichen)
- **Forum** (Diskussionsbeiträge zu bestimmten Themen)
insgesamt max. 35 Manuskriptseiten inkl. Zusammenfassungen, Abbildungen und Tabellen (beides inkl. Legenden und Beschriftungen), Literaturverzeichnis, Danksagungen, Förderhinweisen, Erklärung von Interessenkonflikten (55.000 Zeichen inkl. Leerzeichen)
- **Case Reports** (Falldarstellungen)
max. 15 Manuskriptseiten inkl. Zusammenfassungen, Abbildungen und Tabellen (beides inkl. Legenden und Beschriftungen), Literaturverzeichnis, Danksagungen, Förderhinweisen, Erklärung von Interessenkonflikten (24.000 Zeichen inkl. Leerzeichen)

• Buch- und Testbesprechungen

max. zwei bzw. fünf Manuskriptseiten inkl. Abbildungen und Tabellen (beides inkl. Legenden und Beschriftungen), Literaturverzeichnis, Danksagungen, Förderhinweisen, Erklärung von Interessenkonflikten (3.000 bzw. 8.000 Zeichen inkl. Leerzeichen)

Eingeladene Beiträge

• Kommentare zu Originalarbeiten und Übersichtsarbeiten

Das Hauptziel dieser Beitragsart ist die interdisziplinäre Diskussion relevanter wissenschaftlicher, klinischer oder berufspolitischer Themen. Jeder Beitrag wird von drei bis max. fünf eingeladenen Expertinnen und Experten kommentiert. Diese Kommentare werden in einer der nachfolgenden Ausgaben abgedruckt. Die Maximalumfänge von theoretischen Kommentaren sind mit 5.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) und von Kommentaren mit empirischen Daten mit 7.500 Zeichen (inkl. Leerzeichen) beschränkt. Die Autor_innenantwort auf diese Kommentare darf max. 10.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) betragen. Bei Kommentaren zu Originalarbeiten sind max. eine Abbildung oder eine Tabelle gestattet, für welche 2.000 Zeichen in den Gesamtumfang einzuberechnen sind.

• Editorials

Editorials werden ausschließlich von eingeladenen Autorinnen und Autoren bzw. den (Gast-)Herausgeber_innen verfasst. Sie können kurze einleitende Darstellungen eines Themas sein, aber auch aktuelle Themen aufgreifen und kritisch kommentieren. Der maximale Umfang von Editorials beträgt 7.500 Zeichen (inkl. Leerzeichen). Bei Editorials sind max. eine Abbildung oder eine Tabelle gestattet, für welche 2.000 Zeichen in den Gesamtumfang einzuberechnen sind. Editorials sollen einen Titel enthalten.

Außerdem sind Nachrichten der Gesellschaft für Neuropsychologie (GNP), der Gesellschaft für Neuropsychologie Österreich (GNPÖ) sowie Tagungshinweise vorgesehen.

Publikationsethik und Datenschutz

Die Zeitschrift und ihre Herausgeberinnen und Herausgeber verpflichten sich auf die Standards der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) zur Sicherung einer guten wissenschaftlichen Praxis (<https://zenodo.org/record/3923602#.YdwoUlkxk2w>) und erwarten von den Autor_innen, dass sie diese ebenfalls einhalten. Desgleichen werden wir ausschließlich Beiträge (v.a. empirische Originalarbeiten, Brief Reports, Falldarstellungen) zur Begutachtung annehmen, die über ein positives Votum einer Ethikkommission verfügen (Angaben hierzu müssen unter Angabe der Bearbeitungsnummer im Manuskript kenntlich gemacht werden).

Wir bitten ferner um Verständnis, dass wir lediglich Beiträge zur Begutachtung annehmen können, in welchen die Grundsätze des Datenschutzrechtes in seiner jeweils aktuell gültigen Form (DSGVO) gewahrt werden. Angaben zum Datenschutz (z.B. im Sinne von Aufklärung und Einwilligung der Studienteilnehmer_innen) sowie die Verpflichtung der Autor_innen zur Einhaltung der Deklaration von Helsinki in ihrer aktuellen Fassung müssen Bestandteil des Manuskripts sein.

Der Hogrefe Verlagsgruppe ist es wichtig, dass in unseren wissenschaftlichen Zeitschriften alle Beteiligten die höchsten ethischen Standards beachten. Was das für Autor_innen, Herausgeber_innen, Gutachter_innen und uns als Verlag bedeutet, haben wir in Richtlinien festgehalten.

Weitere Informationen finden Sie unter: <https://www.hogrefe.com/de/service/fuer-autoren/zeitschriftenautoren/publication-ethics>

Manuskriptgestaltung

Die Gestaltung der Manuskripte soll in Anlehnung an die „Richtlinien zur Manuskriptgestaltung“ der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (in der jeweils aktuellen Fassung) erfolgen.

Formatierung

Das vollständige Manuskript muss ausnahmslos (d.h. inklusive Zitaten, Literaturhinweisen, Anmerkungen der Autor_innen, Legenden zu Abbildungen sowie den kompletten Tabellen) in 1,5-fachem Zeilenabstand gehalten sein. Der Richtwert für Seitenränder beträgt 2,6 cm. Titelseite, Zusammenfassungen (englisch und deutsch), Literaturhinweise, Tabellen mit Erläuterungen, Legenden zu den Abbildungen und die Abbildungen selbst sollen jeweils auf separaten Seiten vorliegen und in der angegebenen Reihenfolge sortiert werden, wobei die Textseiten zwischen den Zusammenfassungen und den Referenzen liegen. Alle Seiten müssen fortlaufend durchnummeriert werden.

Titelseite

Seite 1 enthält den deutschen und englischen Titel des Beitrages sowie Namen und Affiliation(en) der Autor_innen; auf der ersten Seite unten erscheint ein Kurztitel (nicht mehr als 35 Zeichen) sowie die volle Postanschrift (inklusive E-Mail-Adresse) der korrespondierenden Autorin bzw. des korrespondierenden Autors.

Zusammenfassungen

Seite 2 enthält die deutsche, Seite 3 die englische Zusammenfassung (einschließlich Schlüsselwörter bzw. Keywords; jeweils max. fünf Stück). Die beiden Zusammenfassungen dürfen jeweils nicht mehr als 120 Wörter enthalten. Die Zusammenfassungen müssen inhaltlich identisch sein.

Schlüsselwörter

Nach den jeweiligen Zusammenfassungen (deutsch/englisch) sollen maximal fünf Schlüsselwörter bzw. fünf Keywords aufgelistet werden. Die Schlüsselwörter sollen möglichst kurz und prägnant sein und dienen der besseren Auffindbarkeit des Beitrages durch die Leser_innen. Auch feste Begriffe, die sich aus mehreren Worten zusammensetzen (z.B. autobiographisches Gedächtnis), gelten als ein Schlüsselwort.

Haupttext

Alle Beiträge (mit Ausnahme von Forumsbeiträgen, Buch- und Testbesprechungen, Kommentaren und Editorialbeiträgen) werden klassisch in Einleitung, Methoden, Ergebnisse und Diskussion gegliedert (bzw. bei englischsprachigen Beiträgen in Introduction, Methods, Results, Discussion). Jeder Beitrag sollte am Ende der Diskussion noch zwei separate Absätze enthalten mit den Unterüberschriften „Limitationen“ sowie „Relevanz für die Praxis“ bzw. bei englischsprachigen Beiträgen „Limitations“ und „Relevance for Practice“.

Absätze und Überschriften

Jeder Absatz sollte nicht nur einen Satz, aber auch nicht mehr als eine Seite umfassen. Die hierarchischen Ebenen der Überschriften müssen die logische Struktur des Artikels widerspiegeln. Alle Überschriften in der gleichen hierarchischen Ebene müssen in derselben Formatierung erscheinen.

Abkürzungen

Zugunsten des interdisziplinären Verständnisses sollen alle unnötigen Abkürzungen vermieden und alle notwendigen Abkürzungen erklärt werden. Abkürzungen in Tabellen und Abbildungen sowie in den Tabellenerläuterungen und Abbildungslegenden müssen erklärt werden. Gegebenenfalls soll der Artikel durch ein Abkürzungsverzeichnis ergänzt werden.

Fußnoten

Auf Fußnoten sollte verzichtet werden. Wo unvermeidbar, werden sie im Text fortlaufend durchnummeriert und mit den laufenden Nummern auf ein gesondertes Blatt geschrieben.

Tabellen und Abbildungen

Die einzelnen Elemente der Abbildungen müssen groß genug sein, damit man sie auch nach Verkleinerung auf das Format der Zeitschriftenspalten oder -seiten lesen kann (mind. 300 dpi). Die Zeichen-/Buchstabengröße darf in jeder Abbildung um nicht mehr als vier Punkte variieren.

Alle Abbildungen müssen reproduzierbar sein (möglichst sowohl EPS- als auch Originalformat).

Alle Abbildungen und Tabellen müssen im Text erwähnt werden und sind (separat für Abbildungen und Tabellen) in der Reihenfolge durchzunummerieren, in der sie im Text vorkommen. Die jeweilige Abbildungslegende (Bildunterschrift) und eventuelle Anmerkungen (Teil der Bildunterschrift) müssen fortlaufend (d.h. in Listenform) am Ende des Haupttexts angeführt werden. Das Klären von Rechten Dritter an Abbildungen aus anderen Publikationen (Einholen von Abdruckgenehmigungen) liegt in der Verantwortung des Autors bzw. der Autorin. Jede Tabelle soll auf einem gesonderten Blatt geliefert werden. Unter der Nummer der Tabelle (fortlaufend) soll ein kurzer beschreibender Titel stehen, darunter die Tabelle selbst. Bei Bedarf können Anmerkungen zu der jeweiligen Tabelle im Anschluss an ebendiese angeführt werden.

Pro Einreichung werden maximal fünf Tabellen und/oder Abbildungen empfohlen. Pro Tabelle oder Abbildung müssen ca. 2.000 Zeichen (inkl. Legende und Beschriftung) in den Gesamtumfang einberechnet werden.

Literaturhinweise

Alle Literaturhinweise sind nach den DGPs-Richtlinien zu gestalten und müssen sowohl im Text als auch im Literaturverzeichnis angeführt werden. Die Zitate im Text und die Angaben im Literaturverzeichnis müssen sowohl in der Schreibweise als auch im Erscheinungsjahr übereinstimmen. Die Titel der Zeitschriften müssen im Literaturverzeichnis voll geschrieben werden. Die Literaturhinweise (sowohl im Text bei Angabe mehrerer Quellen als auch im Literaturverzeichnis) werden alphabetisch nach den Nachnamen der Autor_innen sortiert. Wenn mehr als eine Veröffentlichung von derselben Autorin bzw. desselben Autors in einem Jahr zitiert wird, so sind die Suffixe a, b, c, usw. (z.B. „Müller, 1968a“) anzufügen. Das Suffix erscheint auch im Literaturverzeichnis.

Bei aufeinanderfolgenden Literaturstellen, die mit der bzw. dem gleichen Erstautor_in beginnen, dem eine oder mehrere weitere Autor_innen folgen, richtet sich die Zitierreihenfolge nach dem Anfangsbuchstaben der zweiten Autorin bzw. des zweiten Autors, unabhängig von der Anzahl weiterer Autor_innen.

Referenzen im Text haben die folgenden Formen: „Gross (1965) fand, dass...“ oder „gegensätzliche Befunde (Wagner, 1972) lassen erkennen, dass...“. Im Manuskripttext werden bei Einzelautor_innen und Werke von zwei Autor_innen diese immer genannt, bei Werken von drei bis fünf Autoren_innen sind bei der ersten Nennung im Text alle Autor_innen aufzuführen (Müller, Meier, Wagner, Gross & Klein, 1970), bei allen weiteren wird nur noch der/die Erstautor_in genannt und mit dem Zusatz „et al.“ versehen (Müller et al., 1970).

Im Literaturverzeichnis sind bei Werken von einem bis sechs Autoren bzw. Autorinnen alle Namen zu nennen, bei Werken von sieben und mehr Autoren bzw. Autorinnen müssen nur die ersten sechs aufgeführt werden, ergänzt durch den Zusatz „et al.“. Die erste Zeile jeder Literaturquelle ist linksbündig, alle weiteren mit hängendem Einzug. Weiterführende, nicht im Text zitierte Literatur darf nicht in das Literaturverzeichnis aufgenommen werden. Sie kann als Elektronisches Supplement (ESM) veröffentlicht werden, wenn dies sinnvoll erscheint.

Nicht erwünscht sind Zitate von unveröffentlichten Arbeiten. Das betrifft insbesondere Arbeiten in Vorbereitung, eingereichte, aber noch nicht akzeptierte Manuskripte sowie Vorträge ohne verfügbare Quellenangaben.

Ausgenommen hiervon sind Arbeiten, welche in entsprechenden Repositorien hinterlegt und mit einer DOI-Nummer versehen sind. Jede Literaturangabe enthält folgende Angaben: Autor(en) und Autorin(nen), Erscheinungsjahr, Titel, Erscheinungsangaben (bei Zeitschriften: Name der Zeitschrift, Band- und Heftnummer, Seitenangaben. Bei Büchern Verlagsort und Verlag).

Die ausführlichen Bestimmungen zu diesen Richtlinien finden Sie im Buch „Richtlinien zur Manuskriptgestaltung“ der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (in der jeweils aktuellen Fassung), erschienen im Hogrefe Verlag, Göttingen. Das Literaturverzeichnis wird direkt im Anschluss an den Haupttext angeführt.

Danksagung, Förderhinweise, Offenlegung von Interessenkonflikten u.a.

Hier können Danksagungen und Förderhinweise platziert und es müssen etwaige Interessenkonflikte deklariert werden.

Rechtschreibung

Die Manuskripte sollen nach den Regeln der neuen deutschen Rechtschreibung abgefasst werden. Bitte richten Sie sich nach der aktuellsten Auflage des Dudens. Wenn unterschiedliche Schreibweisen möglich sind, verwenden Sie bitte die vom Duden empfohlenen Schreibweisen. Die Rechtschreibung bei englischsprachigen Beiträgen soll dem Merriam-Webster's Collegiate Dictionary bzw. dem American Psychological Association's Dictionary of Psychology entsprechen.

Geschlechtergerechte Sprache

Die Zeitschriftenartikel sollen in geschlechtergerechter Sprache verfasst sein. Die folgenden erlaubten Formen entsprechen den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs).

- **Variante 1:** Nennung beider Geschlechter „Schülerinnen und Schüler“, „Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler“ (diese Form ist verbindlich für Überschriften und Titel, kann aber auch im Manuskripttext verwendet werden)
- **Variante 2:** Form zur Sichtbarmachung der Vielfalt des sozialen Geschlechts mittels „Gendergap“ „Schüler_innen“, „Wissenschaftler_innen“ (es ist nur diese Form gestattet; Verwendung ausschließlich im Text)

Beide Varianten können mit neutralisierenden Formulierungen kombiniert werden: „Studierende“, „Lernende“, „Lehrkraft“, „Ansprechperson“.

Lektorat und Übersetzungsservice

Hogrefe hat einen Rabatt von 20% für Autorinnen und Autoren ausgehandelt, die ihr Manuskript vor der Einreichung von den Experten von [Enago](#) professionell lektorieren oder ins Englische übersetzen lassen möchten. Bitte beachten Sie, dass dieser Service unabhängig von Hogrefe ist und die Inanspruchnahme keinen Einfluss auf die Annahmeentscheidung der einzelnen Fachzeitschriften hat.

Einreichung des Manuskripts

Manuskripte sollen in deutscher oder in englischer Sprache abgefasst werden (Doppelpublikationen sind jedoch nicht erlaubt) und sind in elektronischer Form auf <http://www.editorialmanager.com/znj> einzureichen. Das webbasierte Manuskriptverwaltungssystem bietet ein komfortables Arbeiten. Das System unterstützt eine breite Palette an gängigen File-Formaten: für Manuskripte Word, WordPerfect, RTF, TXT und LaTeX; für Abbildungen TIFF, GIF, JPEG, EPS, PPT und Post-Script. Open-Office-Formate werden noch nicht unterstützt. Bitte senden Sie keine Papierabzüge des Manuskripts ein.

Die Manuskripte werden von zwei unabhängigen Gutachter_innen sowie den geschäftsführenden Herausgeber_innen der *Zeitschrift für Neuropsychologie* beurteilt. Die Begutachtung erfolgt durch anonyme Gutachter_innen. Die Beurteilungen werden den Autor_innen in vollem Wortlaut mitgeteilt. Mit der endgültigen Annahme des Manuskriptes geht das Copyright für alle Länder und Sprachen auf den Verlag über. Der bzw. die Autor_in bestätigt und garantiert, dass er bzw. sie uneinge-

schränkt über sämtliche Urheberrechte an seinem bzw. ihrem Beitrag einschließlich eventueller Bildvorlagen, Zeichnungen, Plänen, Karten, Skizzen und Tabellen verfügt und dass der Beitrag keine Rechte Dritter verletzt. Das Einholen von Abdruckgenehmigungen ist Sache des Autors bzw. der Autorin. Grundsätzlich dürfen nur Arbeiten eingereicht werden, die nicht gleichzeitig anderen Stellen zur Veröffentlichung angeboten werden oder bereits publiziert worden sind.

Elektronisches Zusatzmaterial (ESM)

Bei sehr umfangreichen oder inhaltlich komplexen Beiträgen besteht zudem die Möglichkeit, Manuskriptteile mit weiterführenden und/oder sehr detaillierten Informationen, Abbildungen, oder Teile des Literaturverzeichnisses, die nicht zwingend im abgedruckten Artikel erscheinen müssen, in Form eines elektronischen Supplements (ESM) zu veröffentlichen. Dieses Zusatzmaterial darf pro Beitrag maximal 10 Dateien umfassen. Unterstützt werden alle gängigen Dateiformate mit Ausnahme von Software mit Dateiendung EXE. Der Umfang einzelner Dateien ist unbeschränkt, die maximale Speicherkapazität aller Supplement-Dateien darf jedoch 10 MB nicht überschreiten. Bitte beachten Sie bei der Einbindung der ESM auch auf die Einhaltung des Datenschutzes, siehe hierzu: <https://doi.org/10.1026/0033-3042/a000341>.

Im Sinne der Reproduzierbarkeit und Transparenz von Forschungsergebnissen können auch Rohdaten, Analyseskripte und Versuchsmaterialien dem Beitrag als elektronisches Zusatzmaterial beigelegt werden. Eine entsprechende Stellungnahme zur Verfügbarkeit von Rohdaten und Analyseskripten ist dem Manuskript anzufügen. Für die Sicherstellung der notwendigen Aspekte des Datenschutzes betreffend die Veröffentlichung der Rohdaten (z. B. entsprechendes Einverständnis der Studienteilnehmer_innen) sind die Autor_innen verantwortlich.

Elektronische Supplemente werden ebenfalls dem Peer-Review-Verfahren unterzogen. Bei Akzeptanz des Artikels werden die elektronischen Supplemente so, wie sie eingereicht wurden, das heißt ohne jegliche Form von Konvertierung, technischer Überprüfung oder Neugestaltung, veröffentlicht. Die Verantwortung für die Funktionalität liegt vollständig beim Autor bzw. der Autorin. Der Hogrefe Verlag stellt keinen technischen Support für die Erstellung oder für die Betrachtung der elektronischen Materialien zur Verfügung. Wie auch das Manuskript sollten elektronische Supplemente nicht bereits veröffentlicht worden sein. Sollten sie bereits veröffentlicht worden sein, müssen bei Einreichung die notwendigen Genehmigungen vorliegen. Bitte beachten Sie, dass ESM-Dateien, wie auch der Artikel selbst, permanente Aufzeichnungen sind und nicht mehr geändert werden können, sobald sie online veröffentlicht wurden.

Auf alle ESM-Dateien muss im Text verwiesen werden (wie bei Tabellen, Abbildungen etc.) und sie müssen in der Reihenfolge, in der sie im Text vorkommen, nummeriert werden (unter Angabe des Präfixes „ESM“), z. B.: „Für weitere Informationen siehe ESM1“.

Bitte fügen Sie am Ende Ihres Artikels vor dem Literaturverzeichnis einen Textabschnitt mit der Überschrift „Elektronisches Supplement“ ein. Listen Sie hier alle Dateien in der Reihenfolge auf, in der diese im Text erscheinen. Fügen Sie bitte eine Bezeichnung für jede ESM-Datei ein.

Korrektur und Publikationsfreigabe

Der bzw. die korrespondierende Autor_in erhält einmal Korrekturabzüge des Satzes, bei denen Satz- und Orthografiefehler verbessert werden können. Nachträgliche inhaltliche Änderungen sind nicht mehr möglich. Sollten erhebliche Korrekturen anfallen, so können diese dem Autor bzw. der Autorin in Rechnung gestellt werden. Die Korrekturen sind zusammen mit dem unterzeichneten Publikationsfreigabe-Formular zurückzusenden. In diesem Formular wird das Copyright am Artikel detailliert geregelt.

Belegexemplare

Mit der Onlineveröffentlichung des Artikels erhält der bzw. die korrespondierende Autor_in eine automatische Benachrichtigung der Zeitschriftenplattform Hogrefe eContent (<https://econtent.hogrefe.com>) mit Hinweisen für den kostenlosen Zugang zum veröffentlichten Artikel. Diese Artikelkopie ist ausschließlich für den persönlichen Gebrauch und die Weitergabe an Co-Autorinnen und -Autoren bestimmt. Der bzw. die korrespondierende Autor_in erhält auf Anfrage ein gedrucktes Exemplar der Ausgabe, in welcher sein bzw. ihr Beitrag veröffentlicht wurde. Sonderdrucke können gegen Rechnung bestellt werden die Bestellung muss mit der Einreichung der Druckfreigabe erfolgen.

Urheber- und Nutzungsrechte

Der bzw. die Autor_in räumt – und zwar auch zur Verwertung seines bzw. ihres Beitrages außerhalb der ihn enthaltenden Zeitschrift und unabhängig von deren Veröffentlichung – dem Verlag räumlich und mengenmäßig unbeschränkt für die Dauer des gesetzlichen Urheberrechts das ausschließliche Recht der Vervielfältigung und Verbreitung bzw. der unkörperlichen Wiedergabe des Beitrages ein. Der bzw. die Autor_in räumt dem Verlag ferner die folgenden ausschließlichen Nutzungsrechte am Beitrag ein:

- das Recht zum ganzen oder teilweisen Vorabdruck und Nachdruck – auch in Form eines Sonderdrucks, zur Übersetzung in andere Sprachen, zu sonstiger Bearbeitung und zur Erstellung von Zusammenfassungen (Abstracts);
- das Recht zur Veröffentlichung einer Mikroskopie-, Mikrofiche- und Mikroformausgabe, zur Nutzung im Weg von Bildschirmtext, Videotext und ähnlichen Verfahren, zur Aufzeichnung auf Bild- und/oder Tonträger und zu deren öffentlicher Wiedergabe – auch multimedial – sowie zur öffentlichen Wiedergabe durch Radio- und Fernsehsendungen;
- das Recht zur maschinenlesbaren Erfassung und elektronischen Speicherung auf einem Datenträger (z. B. Diskette, CD-ROM, Magnetband) und in einer eigenen oder fremden Online-Datenbank, zum Download in einem eigenen oder fremden Rechner, zur Wiedergabe am Bildschirm, sei es unmittelbar oder im Wege der Datenfernübertragung – sowie zur Bereithaltung in einer eigenen oder fremden Online-Datenbank zur Nutzung durch Dritte;
- das Recht zu sonstiger Vervielfältigung, insbesondere durch fotomechanische und ähnliche Verfahren (z.B. Fotokopie, Fernkopie), und zur Nutzung im Rahmen eines sogenannten Kopienversands auf Bestellung;
- das Recht zur Vergabe der vorgenannten Nutzungsrechte an Dritte in In- und Ausland sowie die von der Verwertungsgesellschaft WORT wahrgenommenen Rechte einschließlich der entsprechenden Vergütungsansprüche.

Weiterführende Bestimmungen zu den [Nutzungsrichtlinien für Zeitschriftenbeiträge](#) lesen Sie bitte auf der Hogrefe Verlagswebseite. Hinweise zur Open-Access-Förderung für Autorinnen und Autoren an deutschen Einrichtungen haben wir für Sie in unserem [FAQ für Publikationen mit Open Access](#) zusammengestellt.